

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklamestill für die kleinste Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ostilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ostilla.

Nummer 130

Sonnabend, den 31. Oktober 1914

13. Jahrgang

Umtlicher Teil. Bekanntmachung, die Einkommen- und Ergänzungssteuer- deklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgeföhrt.

Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 14. November 1914

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertreterinnen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugesendet werden.

Ottendorf-Moritzdorf am 29. Oktober 1914.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier. Unser Angriff südlich Neuport gewinnt langsam Boden. Bei Ypern steht der Kampf unverändert. Westlich Ypern machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere Befestigungen des Feindes wurden genommen, 16 englische Offiziere und über 800 Mann zu Gefangenen gemacht und 4 Geschütze erobert. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen. Eine vor der Kathedrale von Reims aufgestellte französische Batterie mit Artilleriebesatzung auf dem Turm der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden. Im Argonnenwald wurden die Feinde aus mehreren Schützengraben geworfen und auch einige Maschinengewehre erbeutet. Südlich Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, welche sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste. Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff. Während der letzten 3 Wochen wurden hier 13 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 30 Maschinengewehre erbeutet. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat sich das Verhältnis seit Mittwoch nicht verändert.

Der militärische Sachverständige des Wiener „Bundes“ bemerkt laut einer Meldung der „Köln. Zig.“ in einer Besprechung der militärischen Lage in Nordfrankreich, die deutsche Darstellung, daß zwischen Amentiers und la Bassée die Front der Verbündeten langsam zurückgedrängt werde, sei richtig. Es sei richtig, daß die Franzosen am Kanal von la Bassée an Boden verloren haben, also die vermutete Rückweichung ihres rechten Flügels in der Richtung auf Verhaine weiter fortschreite. Im großen ganzen stehe die Schlacht von Ypern, doch beginne die Front der Verbündeten an verschiedenen Stellen zu bröckeln. In einer Schilderung die in „Times“-Berichterstatter von dem Landkampfe bei Neuport entwirft, wird

gemeldet, daß es den Deutschen durch einen Angriff aus Westende und Sloye gelang, sich eines großen Geschütz-Komplexes namens „Groote Vamburgh“ zu bemächtigen. Dies war für die Verbündeten ein empfindlicher Schlag, weil die „Groote Vamburgh“ eine Art Festung und zugleich einen wichtigen strategischen Punkt bildet. Wie gewöhnlich verfügten die Deutschen über eine Unmasse Maschinengewehre. Auch das englische Geschwader landete einige Maschinengewehre, um die „Groote Vamburgh“ zu retten, aber sie kamen zu spät. Die Deutschen waren schon in dem Geschütz und eröffneten das Feuer, wobei der Führer der Marineabteilung, Leutnant Wise von dem Schiffe „Severn“ getötet wurde. Die Belgier lobten den Mut, mit dem Wise mit etwa zwanzig Mann vorgeht, wozu er ihn aber, da die Deutschen schon ihre Maschinengewehre in dem Geschütz aufgestellt hätten. Aber er verstand die Warnung nicht und fiel 50 Meter von dem Geschütz entfernt. Aus Nordfrankreich melden die „Times“ ferner, daß die Lage der Verbündeten bei Ypern fünf Tage hintereinander sehr kritisch war. Die Engländer mußten einer deutschen Uebermacht standhalten und kämpften wütend in den Schanzen, wo ein Hagel von Granaten und Schrapnell sie überschüttete. Verstärkungen wurden ganze Abteilungen durch die Geschütze der schweren deutschen Artillerie begraben. Die Deutschen stürmten mit Todesmut bis auf 400 Meter heran und erhielten immer Verstärkungen. Es schien, als ob die Gegenwehr der Engländer schließlich unterliegen müßte, aber noch immer behaupteten sie sich, bis die notwendigen Verstärkungen eintrafen. Dann war die Lage gerettet. Das Ende des Kampfes sei aber noch nicht da.

St. In. Laut Adlischer Zeitung wird aus Ostende der holländischen Zeitung Lijb gemeldet: Von den verstärkten Stellungen der Verbündeten bei Dignuiden sind nur noch Klammern überbleiben. Ein Bajonettangriff folgte anderen blutigen Kämpfen, die im Handgemenge sehr erbittert waren, bis die unglücklich starken französisch-englischen Verbündungen am Dienstag von den Deutschen genommen wurden. Der Matin berichtet aus Le Havre

die letzte amtliche belgische Mitteilung berichte vom Zurückgehen der Belgier vor den Angriffen der Deutschen an der Yser. Die deutsche Offensiv an der Aisne sei offenbar die Rückwirkung der Kämpfe an der Yser. Die deutsche Heeresleitung beabsichtige zugehen, auf der ganzen Front naheinander anzugreifen, um einen schwachen Punkt in den französischen Stellungen herauszufinden und alsdann durchzustoßen.

Das Amsterdamer Blatt „Nieuws van den Dag“ meldet aus St. Louis, daß Dignuiden bereits in den Händen der Deutschen sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht muß abgewartet werden.

Kopenhagen. Aus London wird gemeldet: Die amtliche Meldung, daß es den Deutschen gelungen sei, an der Nordwestküste Irlands ein Weizenfeld auszuliegen, rief in den Finanzkreisen ganz Englands ungeheures Aufsehen hervor und trägt in hohem Maße dazu bei, die herrschende Misstrimmung und das Mißtrauen gegen die Oberleitung der Marine noch zu erhöhen. Man ist überwiegend geneigt, zu glauben, daß ein deutsches Handelsschiff das sich unter neutraler Flagge deckte, die Auslegung vorgenommen habe, da man es für unwahrscheinlich hält, daß ein deutsches Unterseeboot bis nördlich Irland vordringen konnte, ohne entdeckt zu werden.

Rom. Die Stampa meldet aus Paris: Ein in Havre eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs von Catania am Tanganikasee besagt, daß belgische Truppen unter dem Kommando des General-Kommissars Henry in einem Gefecht bei Kissenji am Kinisee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten.

Christiana. Aus London wird gemeldet: Der militärische Mitarbeiter der Times hat erfahren, daß fortan feindliche Reservisten, die sich an Bord eines neutralen Schiffes befinden, auf offener See von diesen Schiffen entfernt werden sollen.

Christiana. In Paris ist am Mittwoch der erste Transport von französischen Nichtkämpfern aus Deutschland eingetroffen. Sie sind gegen Deutsche aus Frankreich ausgewechselt worden.

Die neue deutsche Regierung für Belgien hat der „Tägl. Rundsch.“ zufolge mit der Wiedereinführung der alten deutschen Ortsbezeichnungen anstelle der französischen begonnen. Die bisherige Stadt Anvers heißt in den amtlichen deutschen Bekanntmachungen wieder Antwerpen, Brüssel wieder Brüssel und Namur wieder Namen. Es sollen allgemein die Ortsnamen wieder zur Geltung kommen, die die belgischen Städte jahrhundertlang trugen, bevor sie dem Deutschen Reich verloren gingen.

Kopenhagen. „Derlingske Tidende“ meldet aus London: Während der Ausfahrt des Obersten Marig in der Tat niedergeschlagen ist, ist nun im Oranjesaat und in unter der Führung der Generale Christian Dewet und Beyers ein neuer erster Aufbruch ausgebrochen. Die Auftrichter eroberten Heilbron, wo sie die Regierungsbeamten ins Gefängnis setzten. Bei Riez hielten sie einen Zug mit Gewehren und Munition für das Urlocher an. Ueberall entwarfen sie die Soldaten des Regimentsheeres.

Mit steigender Empörung haben wir sehen müssen, wie unsere Feinde, vornehmlich England und Rußland, die deutschen Staatsangehörigen und deren Eigentum, soweit sie sich in ihrer Gewalt be-

finden, behandeln. In Deutschland sind Vergeltungsmaßnahmen bisher nicht zur Anwendung gekommen, aber es liegt auf der Hand, daß wir diesem unerhörten Treiben schon im Interesse der Weltachtung nicht untätig zusehen können. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen, die deshalb in den letzten Tagen stattgefunden haben, stehen jetzt dicht vor dem Abschluß. Voraussichtlich wird bereits in nächster Zeit dem Bundesrat eine besondere Vorlage zugehen, die hoffentlich nach dem Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ den Herren in Petersburg und besonders in London zu Bewußtsein bringt, daß jeder Schlag, den sie gegen die Deutschen führen mit Hinz und Hinzsetzen den eigenen Staatsangehörigen, die sich in deutscher Gewalt befinden, heimgezahlt werden dürfte.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, 30. Oktober 1914.

An Stelle der amtlichen Jahreshauptversammlung finden in diesem Jahre im Schulaufsichtsbezirk Dresden III Gruppenversammlungen statt. Die der nördlichen Vororte Dresdens hielt Herr Oberlehrer Dr. Lange am Mittwoch in der Schulturnhalle zu Klotzsche ab. In herzerhebender, das Pflichtgefühl schärfender Ansprache führte er folgendes aus: Von unserem Dienst am Vaterland in schwerer Zeit, 100 Amtsgenossen das ist 1/4 der Lehrerschaft unseres Bezirkes, sind als wehrfähig freudig ins Feld gezogen, 2 liegen verwundet in Dresden I in Weipitz, 5 sind den Heldentod, Jadrachli-Neuberg, Liebers-Neuberg, Richter-Lausa, Fischer-Blasewitz und Caspari-Schönsfeld. Welche Pflichten erwachen nun uns? Frei von kleiner Selbstsucht müssen wir uns begeistern für ideale Güter, daß die große Zeit kein kleines Volk finde! — Für die fehlenden 100 Lehrkräfte werden 15 Vikare: die übrige Arbeit wird durch unentgeltliche Uebernahme von Ueberstunden und Zusammenlegung von Klassen von den Kollegen gern und pflichtgetreu erledigt. Nach Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen sprach Herr Oberlehrer Adler-Neuberg über: „Neue Bestimmungen für die Amtsinhaberprüfung an den Seminaren“.

B a u e n. Ueber 200 hier untergebrachte verwundete Franzosen haben dem sie behandelnden Oberarzt eine von ihnen allen unterschriebene Adresse überreicht, in der sie ihren herzlichsten Dank für die vorzügliche Behandlung und Pflege ausgesprochen.

Kirchennachrichten.

Sonnabend, 31. Oktober 1914.

(Reformationsfest.)

Ottendorf-Ostilla.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Wortete für dreistimmigen Kinderchor:

„Der Herr ist unsere Zuversicht“.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Darauf Beichte und heiliges Abendmahl.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Darauf Beichte und heiliges Abendmahl.

Sonnabend den 1. November 1914.

Ottendorf-Ostilla.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Weddingen.

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Herr Pfarrer Schleinig-Verdösdorf.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Herr Pfarrer Schleinig-Verdösdorf.